anderem steht hier ein Antrag zu den Öffnungszeiten des Hallenschwimmbades Wherda zur Diskussion.

wieder viele hundert Besucher in die Museen, Galerien und Ausstellungshäuser in Marburg. Eröffnet wurde der Abend bereits um 18 Uhr in der Kunsthalle mit einer Gemeinschaftsausstellung zum Thema „In-

ten Michael W. Schmalfuss (links), der den Besuchern seiner Galerie am Steinweg die Entstehungsgeschichte einer Neon-Lichtkunstplastik von Benjamin Schubert erläutert. Ein ausführlicher Bericht folgt in der Sonntags-Ausgabe. (mm/Foto: Marten)

Bäume sind das Thema

Biologen aus ganz Europa treffen sich zur Tagung in Marburg

Marburg (ram). Welche Zusammenhänge gibt es zwischen Bäumen und den sie besiedelnden Organismen wie Pilzen und Insekten? Wie wirkt sich der Klimawandel darauf aus. Antwort auf diese und andere Fragen haben die Wissenschaftler zu geben versucht, die an einem internationalen Symposium an der Philipps-Universität teilnahmen.

Fünfzig Biologen aus ganz Europa waren zu der Veranstaltung gekommen. Die Tagung wurde von dem europäischen Netzwerk „Evoltree" veranstaltet und vor Ort von der Marburger Biologieprofessorin Birgit Ziegenhagen organisiert.

- 25 Gruppen arbeiten in dem EU-Netzwerk zusammen

Ihre Arbeitsgruppe Naturschutz am Fachbereich Biologie ist eins von vier Teams der Philipps-Universität, die an dem im April diesen Jahres gegründeten EU-Netzwerk beteiligt sind. Daneben sind die Arbeitsgruppen von Roland Brandl (Tierökologie), des Pflanzenökologen Diethart Mathies und des Pilzforschers Gerhard Kost in das Netzwerk involviert.

Insgesamt sind 25 Institutionen aus ganz Europa Mitglieder des Forschungsverbundes, der sich mit den verschiedenen Aspekten des Zusammenspiels von Bäumen und den sie besiedelnden Organismen wie symbiotischen Pilzen, Farnen oder auch Insekten beschäftigt.

„Die Thematik ist so umfangreich, dass sie nur in Form von Forschungsverbünden bearbeitet werden kann", erläuterte Ziegenhagen die Hintergründe des Zusammenschlusses, der bereits im April 2001 in Angriff genommen wurde, aber erst 2006 die Arbeit aufnehmen konnte.

„Die Zusammenführung der verschiedenen Arbeitsgruppen gibt uns die Möglichkeit, erstmals die Arbeit zu vernetzen", erläuterte Brandl. So können die funktionellen Vorgänge innerhalb der Zellen dank neuer Nachweismethoden besser beschrieben und manche Organismen überhaupt erst nachgewiesen werden.

„Früher war vieles was sich unter der Erde befand unbekannt.

Mit den neuen Möglichkeiten wie den genetischen Fingerabdruck aus der Molekulargenetik können wir nun alle Organismen verfolgen", erläutert Kost. So sei es zum Beispiel möglich nachzuweisen, ob eine bestimmte Pilzart eine Vorliebe für eine bestimmte Baumart hat oder ob Insekten und Pilze bestimmte Anpassungen an die Bäume, die sie besiedeln, vornehmen.

Die Organisatoren des Symposiums mit zwei ihrer internationalen Gäste: (v.l.) Jaroslaw Burczyk, Universität Kazimierza (Polen), Felix Gugerli (Schweiz), Birgit Ziegenhagen, Gerhard Kost, Diethart Mathies und Roland Brandl. (Foto: Ammann)

„Unser eigentliches Ziel ist es das Zusammenspiel der verschiedenen Organismen besser zu verstehen", sagt Ziegenhagen. Auf dieser Grundlage könnten dann Aussagen über die Auswirkungen des globalen Klimawandels erfolgen und die Gesamtzusammenhänge besser verstanden werden.

„Neben der gemeinsamen Forschung ist uns vor allem auch die Kommunikation zwischen den verschiedenen Instituten wichtig", erklärte Felix Gugerli von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft in schweizerischen Birmersdorf. „So findet innerhalb des Netzwerkes unter anderem ein auch Austausch von Doktoranden statt", teilte er mit. Daneben werden gemeinsame Kurse und Lehrveranstaltungen angeboten.

In Marburg lag dar Schwerpunkt auf der Vorstellung neuer Forschungsergebnisse. Das gesamte Projekt läuft noch mit weiteren Veranstaltungen bis ins Jahr 2010.

Die Evo

Wir alle sind

Die Auseinandersetzung um schichte und Evolutionstheorie h Leser.

Viele nehmen den Begriff Evol wörtlich und betrachten die Evol vielen anderen; im Gegensatz zu Sie verstehen sie nicht als Gesch um sich die Entstehung der Welt empfinden sie auch heute noch a lehrbüchern ist jedoch nicht von sondern von der Evolutions„lehre derzeit die Modellorganismen Ac und Maus intensiv untersucht, w der Mensch mit ihnen verwandt die bei diesen so unterschiedlich wurden, sich in bestimmten Gre übertragen lassen. Jedem Biolog legenden Mechanismen des Lebe auf diesem Planeten gelten, so d Insekten - wir alle eben - eine Sch und mehr oder weniger deutlich sind. In den Genen der Organism nachvollziehbar aufgeschrieben den Datenbanken im Internet na Evolutions„theorie" ist insofern Genbanken so ist auch der Lehrp im Internet frei zugänglich, und alternative Theorien" zur Evolut er sagt ganz vernünftig, dass „Au philosophischen und religiösen schaftliche Diskussion ergänzen

Dr. Jörg Klug, Marburg

Ihr Leserbrief darf die Länge von 60 Zeil chen) nicht überschreiten. Die Redaktio vor. Ein Recht auf Veröffentlichung gibt ge Adresse mit Wohnort, Postleitzahl, St cken Sie Ihren Leserbrief an:

Marburger N
Redaktion
Schulstraße 18,
Fax : (0 64
E-Mail: redaktion.m